

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



unter den Schwierigkeiten des Marsches über das gebirgige Terrain und unter der fortgesetzten Ungunst der Witterung. Der Regen, der die Expedition vom Anfang an belästigt hatte, verwandelte sich bald in Schnee; Lawinen gingen von den Bergen nieder und die Kälte in dem wilden Gebirgsland erreichte bald eine Höhe von 18 bis 20 Grad unter Null. Es mag wohl auch der Weg von Prizrend bis in die Ebene von Skutari nicht ganz ohne Kämpfe verlaufen sein, aber über diese Zeit ist nichts berichtet worden, denn bei der Expedition befand sich niemand, der über die Ereignisse Aufschluß gegeben hätte. Aus dem Verhalten, das die Serben den Albanesen gegenüber bei Ustüb und Prizrend an den Tag gelegt hatten, ist nur zu wahrscheinlich, daß das serbische Expeditionskorps nicht sehr glimpflich mit den albanesi-

kam, da die türkische Garnison in Skutari ihren ganzen Proviant bisher über Mjet bezogen hatte.

Am folgenden Tage setzten die Serben ihren Marsch an die albanische Küste fort. Die Truppen übernachteten in Trosani, zogen über die überschwemmte Ebene, immer dem linken Drinufer folgend, vor die Festung und Bezirkshauptstadt Alessio. Die Kolonne unter dem Kommando des Oberstleutnants Milowan Plazina griff zu Mittag die Festung an, die von 1600 Mann türkischer regulärer Truppen mit Kruppkanonen besetzt gehalten wurde. Die Türken wollten die Serben heranzulocken, und von serbischer Seite wird behauptet es sei Mißbrauch mit der weißen Fahne getrieben worden. Die Serben näherten sich, angeblich im Glauben an die Übergabe der Festung dieser, als die Türken stark zu feuern begannen. Es folgte ein mörde-



Durazzo und Umgebung.

schen Gebirgsbewohnern umgegangen ist, wenn diese auch dem Vordringen ihrer natürlichen Feinde kein Hindernis in den Weg legten.

Erst unten in der Ebene von Skutari, zwischen den Dörfern Dusi und Mjet, am linken Ufer des Drin, wurde das fünfte Regiment der Drinadivision von 10.000 Albanesen und türkischen Gendarmen mit heftigem Gewehrfeuer empfangen. Der Kampf dauerte indes nur 5 Stunden; die Arnauten vermochten den Maschinengewehren nicht stand zu halten, sie wurden gänzlich zersprengt und suchten in wilder Flucht auf Rähnen über den Drin Rettung. Hunderte von ihnen ertranken in den eisigen Wogen.

Außer dem Dorfe Spasari wurde auch das Dorf Mjet mit seinen Kasernen erobert. Hier wurde viel Proviant erbeutet, was den montenegrinischen Truppen, welche die Festung Skutari bereits teilweise umschlossen hatten, sehr zu statten

risches Gewehr- und Artilleriefener von serbischer Seite.

Um 2 Uhr nachmittags wurde der die Festung beherrschende besetzte Gipfel Djener-Kasap im Sturm erobert und die Türken von dort verjagt. Die Kanonade von diesem Gipfel zwang die Garnison von Alessio sich in zwei Richtungen aus der Festung zu flüchten, über die Drinflußbrücke, wo sie von den in diesem Augenblick erscheinenden montenegrinischen Truppen mit Feuer empfangen wurden und wo sehr viele im Fluß ihren Tod fanden und nach der nordöstlichen Richtung, wo sie von den Serben von der Djenerposition aus in die Festung zurückgeworfen wurden.

Die türkische Besatzung hatte angeblich 600 Tote und Verwundete. Der Festungskommandant Abbeddin Effendi sah sich gezwungen, die weiße Flagge zu hissen. Er begab sich mit 10 Offi-